



Sprüch-Runten

Dem Negerkind so arm und klein, Gott gab auch ihm ein Schutzelein. Doch das Heidenkind, noch umfangen von Sünd', kennt sein Englein nicht...

Kind, du so glücklich, so fromm und rein, Vete recht innig zum Schutzelein. Für das Negerkind, daß es frei werd' von Sünd', Ein Gotteskind werde...

Mit den Wölfen muß man heulen, sagt ein falsches Sprichwort. Warum denn, wenn ich gar kein Wolf bin? Ich könnte höchstens über das Unglück heulen, unter die Wölfe geraten zu sein.

Schwert und Männerkraft verrotzt, Liegt es lange müßig still; Der hat nie das Glück gekostet, Der's in Ruh' genießen will.

Das Haus, die Heimat, die Beschränkung, Die sind das Glück und sind die Welt.

Was die Frau heilig hält, soll der Mann nicht antasteln.

Malet dir ein Lüftchen fein Wangen oder Hände, Denke, daß es Grüfte sein, Die ich zu dir sende.

Werbe der Teufel um Güter und Geld! Ehrliche Menschen geh'n grad durch die Welt.

Der Adler fliegt allein, der Raube feierweise; Gesellschaft brandt der Tor und Einsamkeit der Weise.

Wenn Geist mir und Gedanken vergehen wie ein Licht, Des hin und her tut wanken, Weil Nahrung ihm gebricht: Alsdann ist's faul und stille Will, Herr, ich schlafen ein, Wie es gebiet dein Wille. Wann kommt mein Stuhdelein?

Was nützt's, daß bei Verteilung seiner Gaben, Der Himmel dich wahrhaftig nicht vergaß; Du schau'st stets nur, was die andere haben, Und nie das Glück, das dir zur Seite saß.

Was nicht den Blick zur Ferne schweifet, Wenn's Blick sich in der Nähe zeigt! Ein Tor bist du, wenn in den Sternen Du suchst, was dir die Erde reicht.

Und umgekehrt, jud' nicht hinieden, Was nie du findest in der Welt! Der Seele Ruh', ein voller Friede, Winkt dir nur über'm Sternenzelt.

Ehret die Frauen; sie flechten und weben, Himmlische Rosen ins irdische Leben, Knüpfen der Liebe beglückendes Band, Und mit der Grazie züchtigen Schleier.

Nähren sie sorgsam das heilige Feuer, Schöner Gefühle mit eigener Hand.

Es ist ein böses Spiel, wenn von zweien, die zusammen gehören, der eine lacht, wenn der andere weint.

Die unruhigen und bösen Elemente in einer Volksmasse machen heftigere Bewegungen als die guten, zuletzt sind diese doch in dem Mehrheit. So lebt auch in unserer Natur immer noch ein besserer Zug, zu schwach vielleicht, um siegreich gegen die Regungen des verdorbenen Teiles zu werden, aber doch edel genug, um froh und dankbar zu sein, wenn jenen Gewalt angetan und ihm so Luft gemacht wird. Albert M. Weir.

Aufstieg und Niedergang der Königin dreier Erdteile.

Zum 400. Todestage des Entdeckungsfahrenden Vasco da Gama.

Die Geschichte keines anderen Volkes neuerer Zeit verrät so wie die Portugals, wie rasch die Macht, die auf Eroberungen und Gelderwerb begründet ist, zu vergehen vermag.

Am verflochtenen Weihnachtstage waren vierhundert Jahre seit dem Tode Vasco da Gamas dahingegangen. Dieser große Entdecker war es, der 1498 Colecut in Ostindien erreichte, und somit den von Columbus gesuchten Seeweg nach dem fernen Osten gefunden hatte. Auf seinen Ergründungsreisen, wie denen seiner unmittelbaren Nachfolger, errichteten dann die Herrscher Portugals ihr asiatisches Kolonialreich. Da andere Entdecker Brasiliens für Portugal in Besitz nahmen, während schon vor Vasco da Gama eine Kolonie an der Westküste Afrikas begründet worden war, so trug nun das kleine Land den stolzen Titel: „Königin dreier Erdteile.“ Innerhalb eines Jahrhunderts war Portugal so zu einer Weltmacht geworden, die gewaltige Reichtümer aus ihren Kolonien bezog. Besonders war es der Gewürzhandel, der den König bereicherte, da die Krone sich ein gewisses Monopol vorbehalten hatte. Die Gewürze hatten damals einen weit höheren Geldwert als heute. Doch man im Deutschen bis in die jüngste Zeit von großen Handelsbarren als reichen „Pfefferfäden“ spricht, erklärt sich daher, daß zu den Zeiten der Zucker und Pfeffer, die ja einige Beziehungen zu Portugal hatten und dessen Kolonialwaren im europäischen Ausland vertrieben, die Kaufleute, die an diesem Handel beteiligt waren, großen Gewinn erzielten. Portugal soll in den besten Zeiten jährlich über zweihundert Millionen Dollar aus Indien gezogen haben.

Infolge dessen entwickelte sich am Königs Hofe und unter den Großvätern und Reichen des Landes ein glänzender, insofern Luxus. Lissabon wurde der erste Handelsplatz Europas und der erste Stapelplatz für Erzeugnisse des Orients. Selbst Kirchen und Klöster nahmen in verderblichem Maße an diesem Reichtum teil. Das Land zum Verderben gereicht hat, reiz nun immer mehr ein. Das Privileg der Großhandelsfirma, eine falsche Getreide- und Steuerverpflichtung, sowie die Liebergriffe der Vorkriegszeit, die befaßt waren, auf weiten Strecken des Landes zu wandern und zu großen, veranlaßten die Bauern zur Auswanderung. Sie verkauften ihre Höfe zum Spottpreise an solche, die an den Goldverträgen der Kolonien schon teilgenommen hatten. Bald mußten mehr als zwei Drittel des heimischen Brotbedarfes durch Kauf vom Auslande gedeckt werden. Was der sel. Sir Thomas More in England bemerkte hatte, daß das Schaf bei steigenden Wollpreisen die Bauern verdrängt, erwies sich auch in Portugal als wahr.

Seute ist Portugal ein armes, wenn bespöthetes Land, das kaum seine eigene Selbstständigkeit zu bewahren vermag, sondern in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis zu England steht. Seine Blütezeit hatte nur etwa drei Viertel Jahrhundert gewährt. Bei Befolgung der Pläne zur Eroberung des Araberreiches in Nord-Afrika wurde 1171 das jetzt wieder bedeutend gewordene Tanger erobert. Hundert Jahre später, 1578, endete die Schlacht bei Alagar gegen die Mauren mit der Vernichtung des portugiesischen Heeres und dem Tode des portugiesischen Königs. So scheiterte der Plan zur Eroberung Afrikas. Der Verlust des Kolonialreiches folgte, insbesondere nachdem am 1600 Engländer und Holländer als Konkurrenten in Indien auftraten. Beide Kämpfer übrigen gemessen gegen die Portugiesen, und auch die Eingebornen empörten sich gegen diese, da sie von der Habgier angeleitet, grausam und willkürlich gegen sie vorgegangen hatten. Zudem hat die Korruption entsetzlich gewirkt. Als Vasco da Gama im Jahre 1520 zum zweiten Male nach Colecut kam, entdeckte er bereits tief eingegriffene Verhältnisse. Als Portugal sodann den Kampf mit Engländern und Holländern aufnehmen mußte, waren die Staatskassen leer, die Kriegsschiffe untauglich, die Festungen halb zerstört und ohne Kanonen. 1640 konnte der portugiesische Vizekönig in Indien aus Mangel an Geld und Mannschaften keine Flotte mehr nach Hause

Zur gegenwärtigen Lage der Deutschen in Sowjet-Georgien.

Von W. Bauer.

Zu Beginn der Sowjetisierung Georgiens im Jahre 1921 schien es, als ob der normalen Weiterentwicklung der deutschen Kolonien keinerlei Gefahr drohe. Sollte doch die Nationalitätenfrage in gerechtester Weise gelöst werden. Es schien sogar, daß die Sowjetregierung den Deutschen Georgiens gewisse „Vorrechte“ einräumte. Der „Verband der Deutschen in Georgien“, welcher sämtliche deutschen Gemeinden Georgiens zusammenfaßt, wurde durch eine derartig sein ausführendes Organ, das „Zentral-Komitee“ die Interessen der einzelnen Ortsgruppen den Sowjet-Verbindungen gegenüber vertreten, andererseits war er bestrebt, deutsche Kulturarbeit in Stadt und Land zu fördern. Politische Tendenzen lagen dem „Verband“ völlig fern. Während die nichtkommunistischen Zeitungen geschlossen wurden, wurde die Herausgabe der „Kaufmanns Post“ — der einzigen deutschen Zeitung Transkaukasien — fernerhin gestattet. Zu Schulen blieben Gemeindefschulen und wurden ausschließlich von denselben unterhalten; je fogar Religionsunterricht konnte in der Schule erteilt werden. Schule und Lehrer erfreuten sich seitens der Kolonisten des größten Ansehens.

Gemäß der im April 1921 proklamierten Glaubens- und Gewissensfreiheit organisierten sich völlig selbständige, vom Staate unabhängige Kirchengemeinden. — Doch was blieb uns von dieser „Kulturellen Autonomie“ noch? So gut wie gar nichts! Gewiß, das Sowjetgesetz betont auch heute noch immer wieder, daß jede Nation im Sowjetbund sich frei entwickeln könne. In die Sowjetregierung tritt gelegentlich als Beisitzer ein der unterdrückten Minderheiten in Polen und Rumänien auf. Sie protestierte sogar gegen die Schließung einer griechisch-katholischen Kirche in Peking! Jedoch aber fehlt ihr das rechte Verständnis für die wirklichen Interessen der Minderheiten im eigenen Lande. Heber die Auswanderungsbewegung und Stimmung in den deutschen Kolonienkreisen der Moskauer wird in der kommunistischen Presse des Sowjetbundes offen diskutiert. — Das Verhalten der Behörden und der kommunistischen Partei Georgiens der deutschen Minderheit gegenüber ist geeignet, auch in diesen Kreisen ähnliche Stimmung zu wecken. — Im Jahre 1922 wurde der „Verband der Deutschen in Georgien“ geschlossen; die „Kaufmanns Post“ mußte ihr Erscheinen einstellen. Die „Deutsche Sektion der kommunistischen Partei Georgiens“ wurde beantragt, die Führerschaft in den deutschen Kolonien zu übernehmen;

„sich“. Damit war der Zerfall der russischen Goldwaale zum ersten Male für Portugal ausgeblieben.

Der Zerfall der Weltmacht Portugals entwickelte sich nun immer rascher. Wie das Abgold der Beziehungen, allen zum Unluge geracht, in die seinen Besitz gelangten, so erwiesen sich die Schätze beider Indien für Portugal als ein Nichts. Das Land ist verarmt, öfter war es gezwungen, zum Staatsbankrott seine Zuhilfenahme; obgleich von milderer Fruchtbarkeit, produziert es dennoch nicht genügend Getreide, um damit seine eigene Bevölkerung zu ernähren. Noch immer verlassen viele Portugiesen ihre schöne Heimat, um im Auslande ihren Lebensunterhalt zu suchen. Dabei ist das Land tief verelendet; und seit zweihundert Jahren wird wirtschaftlich von England abhängig.

So ist Portugal eine jener Völker leiden, auf die der verlorene Gustav Rusland in der geistreichen Einleitung zu seinem System der politischen Ökonomie hinweist. Sein rascher Niedergang wie Aufstieg beweist, daß auch Völker wie einzelne Menschen und Familien infolge verirrter Lebensführung sich nur zu leicht um die Früchte ihrer Erfolge betrogen. Die Tünden der Väter rächen sich in allen Fällen; das ist die Warnung, die das Geschick Portugals verkündet. Eine verkettete Portugals verkündet, begründet auf dem, was wir heute Imperialismus zu nennen pflegen, wird jedes Volk schrittweise aber sicher dem Untergang entgegen führen. Beide pflegen die Gesetze der Gerechtigkeit hinten zu lassen und bergen so von Anfang an die Keime des Zerfalls in sich. E. St. d. C. B.

Die Kolonien selbst, welche seit

ausgeschlossen aus arbeitenden Bauern bestehen, wurden alle, die eine bessere Wirtschaft hatten, des Stimm- und Wahlrechts für verlustig erklärt. Die Bürgermeisterämter, welche rein wirtschaftliche Funktionen ausüben, werden entweder Parteigewählten „gewählt“, wenn sich solche im Dorfe finden, oder von der kommunistischen Partei „erwählte Elemente“, die aber meist untauglich für ihr Amt sind, bestimmt. In die Dorfkomitees „dürfen“ die Bauern die von der Partei vorgeschlagenen Kandidaten „wählen“. Die Mitglieder des Bezirksvollzugsausschusses werden ernannt; es sind fast ausschließlich Parteigewählten, unter denen man zuweilen Analphabeten antreffen konnte. Der Bezirksvollzugsausschuß ist das eigentlich ausführende Organ, während das örtliche Parteikomitee die Tätigkeit aller Organisationen zu überwachen hat.

Die Schule ist vollständig Sowjetisiert (seit dem Jahre 1923). Die Lehrerschaft ist ganz und gar in Abhängigkeit von dem Parteikomitee. Es soll ein neues Geschlecht herangebildet, das fähig wäre, im Geiste der Partei zu wirken; daher hat die Schule vor allem die Aufgabe, das Traditionelle, das Religiöse in den Kindern zu zerstören. Die Lehrerschaft hat teils freiwillig, teils gezwungenermaßen diesen Weg beschritten. Die Schule hat dadurch in den Augen der Kolonisten geländes Ansehen eingebüßt; der Lehrer wird vielfach als Verräter an der deutschen Sache angesehen; nur widerwillig werden die Kinder in die Schule geschickt. Manche Gemeinden weigern sich, für die Schule auch nur das geringste zu leisten. Von einem wirklichen Einfluß der Schule kann überhaupt nicht die Rede sein.

Die Lage der Kirchen in Sowjet-Georgien ist die denkbar traurigste. Zwar verkündet die Zentralbehörde in Tiflis, daß jeder Bürger, jede Kirche, jede religiöse Gemeinschaft in Sowjet-Georgien volle Religionsfreiheit und Ausübung des Kultus genießt. In Wirklichkeit aber wird eine planmäßige Verfolgung der Christenverfolgung seitens der Sowjetregierung durchgeführt. Das es nicht durch eine planmäßige Propaganda oder Agitation gelangt, die Bevölkerung zu bewegen, „freiwillig“ der Kirche zu entsagen, wird in brutalster Weise vorgegangen; die Masse wird als Vorbereitungsgang getrieben, wenn sie es weigert, auf solchen von der Partei anberaumten Versammlungen sich auf das Sowjetgesetz zu beziehen, das doch jedem das Recht gibt, seinen Glauben zu bekennen. In fast allen deutschen Kolonien Georgiens wurden die Pfarrhäuser durch die Ortsbehörde geschlossen; den Kirchenvermögen enteignet, trotzdem dieselben vertragsgemäß, zu unentgeltlicher Benutzung übergeben worden waren. Die beschlagnahmten Einkünfte der Kirchengemeinden werden geändert, die religiöse Nutzung der Kirchen und Stimmzettel wird in den Kirchengebäuden verboten. Pfarrer und Küster werden unter Androhung von Arrest gezwungen, sich zu verpflichten, keinen Religionsunterricht zu erteilen. Pflegt man der Kirchenrat oder Pfarrer einer Gemeinde gegen derartige Maßnahmen der Ortsbehörde, oder auch der Parteigewählten bei der Zentralbehörde Beschwerde zu führen, so in das Gefängnis zu werfen, so schließlich mit der Kugel zu bestrafen. In den Umständen ist bereits berichtet, ausgenommen oder gar für „antirevolutionär“ erklärt werden.

Solche Zustände in den deutschen Kolonien Georgiens sind geeignet, die Auswanderungsbewegung auch unter den deutschen Kolonisten immer mehr zu steigern, was doch sicher nicht im Interesse des Sowjetbundes sein kann. Einflüßigere Männer der herrschenden Partei geben das auch schon zu, ihre wachsende Stimme ist auch in der Presse schon laut geworden. Sie bringen aber mit ihrer Meinung nicht durch.

Haben Sie jemals bemerkt, wie wohlgerichtet die Füße Ihrer Kinder sind, und dann Ihre eigenen Füße betrachten? Wie unpassend sind diese! Hartiger von solchen verstaubten Schuhen! Wie verstaubt an den Füßen Ihrer Kinder angepaßte Schuhe für wenig mehr, als Sie für gewöhnliche Schuhe bezahlen. Auch Sie selbst können sich auf passender Schuhe erfreuen, in dem Sie bei uns Auftrag geben. W. Widen, Watson, Sask. „We do not cobble shoes, we repair them.“

Humboldt, Sask.

R. H. MACKENZIE Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Humboldt, Sask. Office Railway Ave. Telephone 42.

FRANK H. BENCE BARRISTER, SOLICITOR, NOTARY, ETC. HUMBOLDT, SASK.

E. S. Wilson Rechtsanwalt, Sachverwalter, Öffentlicher Notar. Büro: Main St., Humboldt, Sask.

Dr. H. R. FLEMING, M. A. Arzt und Chirurg. Sprechzimmer in Dr. Heringers frueherer Wohnung, gegenüber dem Arlington Hotel. Telephone 154. Humboldt, Sask.

J. R. McMillan Dr. of Chiropractic. PALMER SCHOOL GRADUATE. Sprechstunden: 10 u. 2 u. 7 u. Office: Ucker Royal Candy Kitchen. Main Street - HUMBOLDT.

E. C. R. Batten, B. A. Rechtsanwalt, Sachverwalter und Notar. P. O. Box 40. Telephone 19. Watson, Sask.

Dr. Garnet Coburn Zahnarzt. Telephone 35. Watson.

DR. DONALD McCALLUM PHYSICIAN AND SURGEON. WATSON, SASK.

O. E. RUBLEE B.A.M.D.C.M. ALLAN, SASK.

Dr. H. E. Chapin B.A.M.D.C.M. Arzt und Zahnarzt. Telephone 66. Madelin, Sask.

E. G. Small Augenheilkundiger - Optiker. Melville, Sask. Reparatur-Reparatur werden per Post, O. D. versandt.

W. W. MacGhee Chiropractor. Naturlicher Weg zur Gesundheit für chronische Krankheiten. Ansonsten, North Battleford, Sask.

Augen untersucht, Gläser angepaßt. W. Louis Sidster Augenarzt und Optiker. King St., North Battleford, Sask. Telephone 67. P. O. Box 176.

Christie Bros'. Laundry, Saskatoon. Wir haben nun Ihre Anträge, Prompte Befolgung von Aufträgen per Post. Wir verwenden nur weiches Wasser. Zur Absenden aus dem Lande gemachten wir günstige Bedingungen.

Bücher HAZEN TWISS, Limited. Saskatoon.

Sacred Heart Academy Regina, Sask. Ziele Institution, von den Sisters of Our Lady of the Missions geleitet, bietet brillante Vorteile im Unterricht von Elementar und höheren Klassen. Weiblich, Zeichen und Mal Unterricht nach neuester Methode. Junge Frauen werden in den Lehrentinnenkurs oder für das Business Diploma vorbereitet. Ferner Preparatory Course, Kunstgarten bis 11. Grad.

Weitere Auskunft erteilt: Reverend Mother Superior. „We do not cobble shoes, we repair them.“

hland... kommen!

Auch Lucie... fisch hungri...

leerten die... te fräftig.

udson... ist and...

to repair work... RT, Sask.

your Home... 286-3rd Ave. S... 1942, Evening 2476.

HT... schraff... \$1. Grant...

son kommt... Hotel... inson, Prop.

stiffen der... wenn sich befinden.

ben, die... ist ein... dem nicht...